

**Bericht des ehrenamtlichen Ausländerbeauftragten der Stadt Schwedt/Oder
Ibraimo Alberto für die 28. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
am 18. September 2008**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, verehrter Herr Bürgermeister, verehrte Abgeordnete !

Sie haben mich am 28. Januar 2006 zum ehrenamtlichen Ausländerbeauftragten der Stadt Schwedt gewählt. Dies ist mein 2. Bericht, den ich vor der SVV abgebe. Sie haben mir das Vertrauen gegeben und ich hoffe, dass ich mit Engagement und hohem persönlichen Einsatz in den vergangenen 3 Jahren meine Aufgaben erfüllt habe.

Zunächst will ich darauf hinweisen, dass Ausländerbeauftragte in den Städten und Kreisen von Brandenburg schon seit einiger Zeit mit "Integrationsbeauftragte" bezeichnet werden. Das Klientel unserer Tätigkeiten sind nicht nur Ausländer, sondern auch Spätaussiedler und eingebürgerte Personen. Vielleicht wird es nötig sein, in diesem Sinn die Hauptsatzung der Stadt zu korrigieren.

Die Anzahl der Bürger mit Migrationshintergrund hat sich im Vergleich zu meinen 1. Bericht vom 27.07.07 nicht wesentlich verändert. Die Gesamtzahl der ausländischen Mitbürger der Stadt betrug mit Datum vom 08.07.08 693, davon sind 26 Asylbewerber. Die größte Gruppe kommt aus Polen mit 229 Personen, 96 aus der Russischen Föderation, 44 aus Bosnien und Herzegowina, 44 aus Vietnam und 42 aus Kasachstan. Ich beschränke mich auf diese wenigen Angaben. Von der Ausländerbehörde der Stadtverwaltung Schwedt habe ich eine Aufstellung vom Datum 08.07.08 erhalten, die eingesehen werden kann.

Zu meinen Aufgaben gehört es, mich Ihrem Auftrag entsprechend für die Interessen der Bürger mit Migrationshintergrund, die in unserer Stadt Bleiberecht haben oder befristet hier wohnen, einzusetzen, mich vor allem bei auftretenden Konflikten einzubringen, um solche lösen zu helfen.

In meinem 1. Bericht habe ich von Unstimmigkeiten zwischen mir und der Ausländerbehörde berichten müssen. Dank der in dieser Sache erfolgten Gespräche mit Herrn Bürgermeister Polzehl und Ihnen, sehr geehrter Herr Vorsitzender, ist hier Besserung eingetreten. Allerdings bedauere ich, dass für Äußerungen gegenüber meiner Person von Seiten einiger Mitarbeiter keine Entschuldigung erfolgte. Ich gestehe, dass ich das erwartet hatte. Ich hoffe aber sehr, dass diese Unstimmigkeiten der Vergangenheit angehören und bitte, als Beauftragter der SVV Schwedt zu Gunsten der mir Anvertrauten akzeptiert zu werde.

Ein großes Problem stellt nach wie vor dar, dass es in der Stadt weiterhin zu rechtsradikalen Straftaten kommt. Es ist Ihnen als Abgeordneten sicher bekannt, dass ich als Bürger der Stadt, der aus einem afrikanischen Land gekommen ist, immer wieder Angriffen verbaler und tätiger Form ausgesetzt war. Ich bin also selbst ein Betroffener und kann mich in die Ängste von Ausländern gut hineinversetzen. Aber es gibt auch weiterhin Äußerungen rechtsradikaler anderer Art, wie Schmierereien u. a. m, die wir nicht verharmlosen dürfen. Ich bin froh darüber, dass ich viele Menschen in der Stadt kenne, die gleich mir diese Ausschreitungen beobachten und gegen sie ankämpfen. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bedanken für das Engagement einiger Initiativen, wie z. B. dem "Behindertenverband" und dem "Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Rassismus Schwedt".

Für einzelne ausländische Mitbürger stehe ich zur Verfügung, wenn sie Schwierigkeiten haben oder sich mit besonderen Anliegen an die Stadt wenden. Da helfe ich, so gut es geht, mit meinem Rat und auch nötiger Begleitung. Einmal in der Woche halte ich wie bisher eine zweistündige Sprechstunde in der Auguststr. 2 ab. Für meine Mithilfe kommt mir zugute, dass ich persönlich viele private Kontakte mit Menschen habe, die gleich mir aus einem anderen Land kommen. In der Zeit, über die ich hier berichte, hat es z. B. zwei Fälle von Familienzusammenführung gegeben. Familienzusammenführungen sind aus gesetzlichen Gründen nicht leicht zu bewältigen. Ich bin sehr dankbar dafür, dass wir hier mit Hilfe der Stadtverwaltung und vor allem des Herrn Bürgermeisters zu erfolgreichen Lösungen gekommen sind.

Für die Erfüllung meiner Pflichten ist es notwendig, dass ich mit anderen Stellen, Gremien und Initiativen in regelmäßigem Kontakt bin. Ich erlaube mir, hier aufzuzählen, um welche es sich dabei handelt:

Ich arbeite oder bin in Kontakt

- mit dem Arbeitskreis des Integrationsbeauftragten des Kreises Uckermark,
- mit der Landeskonferenz der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg,
- mit dem "Europäischen Zentrum Berlin-Brandenburg" (EZBB) in Pinnow
- mit dem schon genannten "Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Rassismus Schwedt"
- mit weiteren Bündnissen des Kreises (Angermünde, Prenzlau, Templin)
- mit der "Brandenburgischen Opferperspektive"
- mit der Geschäftsstelle "Demokratie und Toleranz" in Berlin
- mit dem "Mobilen Beratungsteam" des Landes Brandenburg
- u. a. m.

Vom November 07. bis Nov. 08 bin ich in einem Projekt eingebunden: "Rassismus im öffentlichen Raum - historische Ursachen/Gegenstrategien (Kolonialgeschichte)". Die Durchführung des Projektes findet vor allem in Schulen statt. Ich war in folgenden Schulen tätig:

- "Ehm - Welk - Oberschule" in Angermünde
- "Einstein-Gymnasium" in Angermünde
- Förderschule in Angermünde
- Berufsschule in Angermünde
- "Dreiklang-Oberschule" in Schwedt
- "Talsandschule" in Schwedt

Außerdem in den Uckermärkischen Bühnen in Schwedt und in den Jugendclubs "Karthaus" und "Flash too" in Schwedt-

Besonders habe ich mich engagiert beim Aufbau verschiedener Ausstellungen. Stellvertretend nenne ich hier meine Zusammenarbeit mit Frau Irmela Schramm aus Berlin, die mehrere Ausstellungen im Kreis Uckermark, vor allem in Schulen, gezeigt hat. Sie informiert mit den Ausstellungen darüber, wie sie persönlich beim Entfernen von Nazischmierereien und Plakaten in Berlin und vielen anderen Städten des Landes tätig ist.

Im Dezember 07 nahm ich an einer Großveranstaltung für Demokratie und Toleranz in Dortmund teil, die vom DGB - Büro in Berlin auf Bundesebene organisiert war.

Im Jahr 2007 und 2008 haben wir den "Antirassismustag" als die zentrale Veranstaltung des Uckermark - Kreises hier in Schwedt durchgeführt. Wir sind der Leitung des Oder-Zentrums dankbar, dass wir diese Veranstaltung dort durchführen konnten und auch für 2009 von der Geschäftsleitung schon eine Zusage dafür haben.

Mit dem "Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Rassismus Schwedt" haben wir schon länger ein Projekt in Zusammenarbeit mit Schulen der Stadt unter dem Titel "suchen - stolpern - schreiben" zu laufen, das künftig auch finanziell vom "Lokalen Aktionsprogramm" (LAP) des Bundes und des Landes Brandenburg gefördert wird.

Unter Schirmherrschaft unseres Bürgermeisters haben wir mit dem Bündnis eine Veranstaltung mit Schwedter Betrieben durchgeführt. Hier sollen Kontakte aufgebaut werden, die besonders im Blick auf die kommenden Wahlen hilfreich sein könnten.

Am 23. Mai d.J. erhielt ich von Herrn Bundesinnenminister Schäuble und Frau Justizministerin Zypries in Berlin die bundesweite Auszeichnung als "Botschafter für Demokratie und Toleranz".

Eine gemeinsame Tagung aller Bündnisse im Kreis ist für den 9. September 08 ins Evangelische Gemeindezentrum Berkholzer Allee eingeladen worden. Zu dieser Tagung ist der Geschäftsführer des "Bündnis für Demokratie und Toleranz" in Berlin eingeladen.

Vom 22. - 24. August findet auch im Evangelischen Gemeindezentrum ein "Afrika-Wochenende" statt, Ich würde mich freuen, wenn sich auch Abgeordnete wenigstens zeitweise daran beteiligten.

Auch zum nächsten o. g. "Antirassismustag" im Odercenter - voraussichtlich am 21. März nächsten Jahres - lade ich heute schon Sie, die Abgeordneten, herzlich ein.

Schwedt, den 1. August 2008

Ibraimo Alberto